

Karina, FÖJler in der Waldschule Spandau 2011/12

„*Wetterfestigkeit*“ das ist das Wort, über das ich stolperte, als ich mir auf der Website der Stiftung Naturschutz Berlin die Anforderungen für die Arbeit in einer Waldschule durchlas.

Versteht mich nicht falsch, ich bin kein Weichei aber ich friere schnell. Wirklich schnell. Eiskalte Finger und Füße sind meine nahezu ständigen Begleiter. Und Regen mag ich auch nicht so, wer ist schon gerne außerhalb der Dusche nass?

Vielleicht bin ich doch eine kleine Memme.

Dabei hörte sich die Arbeit in der Waldschule so gut an. Direkt im Wald über den Wald lernen und meine Begeisterung dafür an Kinder weitervermitteln können. Ich stellte mir vor, wie praktisch es wäre, die Inhalte, die ich später im Studium lernen würde, vorher schon mal „live“ gesehen zu haben.

Ich stand also vor der Frage: „Bin ich Wetterfest (genug)?“

Mittlerweile arbeite ich seit einem halben Jahr in der Waldschule Spandau, die kalten Wintermonate liegen hinter mir und ich habe gefroren- manchmal. Die meiste Zeit war es gut aushaltbar!

Das, was ich am meisten an meiner Arbeit genieße ist das Draußen sein bei Wind, Regen, Schnee, Kälte, Insektenschwärmen - ob mit den Kindergruppen, beim Holzhacken oder sauber machen – ich würds nicht anders haben wollen.